

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

29. Jahrgang.

N^o. 133.

Sonnabend, den 11. November

1882.

Auction.

Nächsten Montag, den 13. November 1882,
10 Uhr Vormittags

gelangen im Auktionslocal des Königlichen Amtsgerichts dahier
**75 Meter Casimir, 3 Kilo 800 Gramm verschiedene
Seide, 5 Stück rohe Maschinenrester, 24 Stück ge-
bleichte Streifen und 8 Stück schwarze Casimirstreifen**
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Eibenstock, den 9. November 1882.

Kretzschmann, Ger.-Vollz.

Bekanntmachung.

Nachdem Frau Johanne Christiane Spizner hier um Enthebung
von ihrem Dienste als **Reichenwäscherin** mit Rücksicht auf ihr vorgerücktes
Alter und ihre Kränklichkeit nachgesucht hat, wird diese Stelle, mit welcher ein
Einkommen von circa 360 Mark nebst freier Wohnung und einigen Nebenein-
nahmen verbunden ist, anderweit zur Besetzung hiermit öffentlich ausgeschrieben.
Gesuche um Uebertragung dieser Stelle sind bis zum

20. November 1882

bei dem unterzeichneten Stadtrathe schriftlich einzureichen.
Eibenstock, am 7. November 1882.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeist.

Bekanntmachung.

Das königliche Finanz-Ministerium hat beschlossen, auf Briefe, mit wel-
chen Wechsel zur Gutschrift oder zur Discontirung **übersendet** werden und
welche eine Berechnung über das damit eingeleitete Anschaffungs-geschäft ent-
halten, die Nr. 4 b des Tarifs zum Reichsstempelabgabengesetze vom 1. Juli 1881
künftig **nicht** weiter anzuwenden zu lassen.

Höherer Anordnung gemäß wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß
gebracht.

Eibenstock, den 6. November 1882.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Raundorff.

M.

Auction.

Montag, den 13. Novbr. 1882, von Vorm. 9 Uhr ab,
sollen im hiesigen Armenhause verschiedene **Möbels, Kleidungs- u. Wäsch-
stücke** sowie **Betten** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schönheide, am 8. November 1882.

Gustav Haupt, Ortsrichter.

Die Berichtigung der am 1. dieses Monats hier fällig gewesenen **Com-
munanlagen** wird andurch mit dem Bemerkten erinnert, daß nach Ablauf
von acht Tagen gegen etwaige Restanten executivisch vorgegangen werden wird.
Schönheide, am 8. November 1882.

Der Gemeinderath.

Haupt.

Die Ernte des Jahres 1882.

So ständen wir denn am Schluß der Ernte von
1882. Manche Hoffnung, manche sichere Erwartung
ist freilich nicht erfüllt worden und nur das Eine
hat sich wiederum, wie unzählige Male bestätigt, daß
der Mensch, besonders aber der Landwirth, Alles thun
kann, was nur irgend in seinen Kräften steht, wenn
ihm der Himmel nicht wohl will, so ist alle Arbeit
umsonst.

Nach mehreren, minder gesegneten Jahren hoffte
man von 1882 viel und wahrlich! seit Jahrzehnten
war kein Frühling so glückverheißend wie gerade in
diesem Jahre. Der April, mit seinen vielen Launen,
ging glücklich vorüber und auch der Mai, obgleich er
wenig Bonnetage brachte, konnte dem Landwirth, dem
Gärtner, dem Pflieger des Obstbaums und der Rebe
nur erwünscht sein. Wahrhaft wunderbar entwickelte
sich die ganze Vegetation und besonders der größte
Theil unserer Halmfrüchte, zeigte seltene Ueppigkeit.
Leider brachte uns aber schon der Juni in manchen
Regenden etwas so viel des oft so heiß ersehnten
Regens und schlimmer wurde es noch im Juli. Von
dieser Zeit an hatten wir leider, mit nur kurzen
Unterbrechungen, eine Regenperiode zu verzeichnen,
wie sich deren selbst alte Leute kaum erinnern. Wahr-
lich! so mancher große und kleine Landwirth wird für
lange Zeit an die Schwierigkeit der einigermaßen
leidlichen Reinschaffung der Ernte denken! Wenn
im Allgemeinen in Deutschland dennoch die Ernte
eine befriedigende war, trotz der mannigfachen Schä-
den durch Auswuchs und theilweise Fäulniß von Futter
und Stroh, so haben die Gebirgsländer Oesterreichs,
die Ostseeprovinzen Rußlands schon viel empfindlicher
gelitten. Schrecklich sind aber die Verluste, welche
Frankreich, die Schweiz, vorzugsweise aber England
und Irland betroffen haben. Großbritannien muß
Nährstoff in ungeheurer Menge einführen, um seine
zahlreiche Bevölkerung zu nähren. Dem Jagdstaaten
könnte im Hinblick dessen doch etwas bange werden;
allein jegliche Furcht vor Theuerung ist unbegründet,
Deutschland erfreut sich denn doch einer guten Mittel-
ernte; vorzüglich war aber die Ernte auf der mit
Naturschätzen so reich gesegneten Balkanhalbinsel; vor
Allem aber ist Ungarn, dieses reiche Getreideland,
im Sinn des Wortes vorzüglich gesegnet worden. Sollte
aber auch Europa wirklich seinen Bedarf durch eigene
Production in diesem Jahre nicht decken können, zwei
Welttheile haben bereits gezeigt, was sie zu leisten
im Stande sind und sie werden dies auch in diesem
Jahre thun! Zunächst ist dies Amerika. Der dies-

jährige Ertrag an Weizen und Mais ist geradezu
ein ungeheurer und gewaltige Massen davon werden
wieder über den Ocean schwimmen. Großbritannien
dagegen wird in Australien das in reicher Menge fin-
den, was die heimische Ernte ihm versagt hat. Ruh-
igen Blicks können wir somit der nächsten Zukunft
wieder entgegenschauen und wir können dies besonders
im Hinblick auf unsre so hoch entwickelten Verkehrs-
Verhältnisse.

Der 10. November.

Der 10. November ist der Geburtstag Martin
Luthers und Friedrich v. Schillers. Von allen
edlen deutschen Namen, die im Andenken des deut-
schen Volkes leben, sind Luther und Schiller diejenigen,
die das deutsche Volk in all seinen Schichten treu
bewahrt. Wenn auch die Verehrung Luthers an den
Confessionen ihre Schranken findet, so sind doch alle
Protestanten von Bewunderung und Dank erfüllt
worden dem großen Reformator gegenüber, der seine
Kindheit in der Armuth des Bergmannsstandes, seine
Jugend in der Klosterzelle verbringend — stark ge-
nug war, den Kampf wider das mächtige Papstthum
aufzunehmen und die Gewissensfreiheit zu proclamiren.
Welche Mahnung, uns stets des kühnen Mannes zu
erinnern und ihm nachzuringen in unserer Zeit, wel-
cher solche Charaktere noth thun überall!

Auch Schiller wurde am 10. November geboren,
der Genius, in dessen ehrenden Gedanken keine Scheide-
wand herrscht, der, so weit die deutsche Zunge klingt,
ja, so weit die Sphären der Bildung reichen, dieselbe
Verehrung findet. Schillers Werke waren die ersten,
die in einer wohlfeilen Ausgabe erschienen. Neben
der Bibel in Luthers Uebersetzung sollten Schillers
Werke in den Familien nicht fehlen, und wie Bibel-
vereine zur Anschaffung billiger oder unentgeltlicher
Bibeln, sollten die Schillervereine sich's zur Aufgabe
machen, seine Werke so zu verbreiten. Denn ein
jugendlich Herz, das frühe damit genährt worden, ist
begeistert für alles Schöne und sieht begeistert das
Leben im höheren Lichte. Ein Wort zum Preise die-
ses Genius zu sagen, ist überflüssig, — aber an sein
Gedächtniß zu erinnern, ist Pflicht.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die in Vorbereitung begriffene
Verordnung wegen Verbot der Einfuhr von ame-
rikanischem Schweinefleisch und Produkten
aus demselben wird damit motivirt, daß der Import

amerikanischen Schweinefleisches in den verschiedensten
Formen nicht geringe Gefahren mit sich bringt. Es
ist festgestellt, daß in Amerika unter den Schweinen
eine verheerende Pest, die Hochcholera, herrscht, der
jährlich Tausende dieser Thiere zum Opfer fallen. Die
Besitzer derselben scheuen sich aber trotzdem nicht, die
gefallenen Thiere auszunutzen. So wird aus ihnen
ein Schmeer gekocht, von dem zwei Sorten in den
Handel kommen, ein schwarzer und ein hellfarbiger;
der letztere soll dem Vernehmen nach auch nach Deutsch-
land eingeführt werden. Bekannt ist, daß Frankreich
schon längst ein Verbot gegen die Einfuhr von ame-
rikanischem Schweinefleisch erlassen hat.

— Kassel, 5. Novbr. Ein Eisenbahn-Un-
fall, bei welchem Hunderte von Menschenleben in
größter Gefahr schwebten, hat sich gestern Abend auf
der Halle-Kasseler Bahn zwischen den Stationen Arens-
hausen und Eichenberg zugetragen, glücklicherweise
aber einen minder schweren Ausgang genommen. Der
ungewöhnlich heftige Sturmwind hatte nämlich, ohne
daß man es hätte rechtzeitig verhindern können, in
Arenshausen eine Anzahl leerer Güterwagen aus dem
Seitengleise getrieben, welche am Bahnhof entlang
im rasenden Laufe nach Eichenberg zu dem von Kas-
sel kommenden Personenzug direct entgegenfuhren.
Dieser hatte Kassel gegen 1/4 Uhr verlassen, war dicht
besetzt und befand sich schon zwischen den Stationen
Eichenberg und Arenshausen. Es war inzwischen
dunkel geworden und konnte daher der Führer des
Personenzuges das Herannahen der Güterwagen nicht
so frühe wahrnehmen, daß er einen Zusammenstoß
hätte überhaupt verhüten können. Indessen bemerkte
er die große Gefahr immer noch rechtzeitig genug, um
durch rasches Geben von Contrebampf den furchtbaren
Anprall zu mildern. Trotzdem bohrte sich die Maschine
sörmlich in die Wagen hinein, daß rechts und links
die Trümmer weit ab geschleudert wurden. So wurde
die Maschine zum Entgleisen gebracht. Diese wurde
ganz erheblich verletzt und von den Güter-Wagen eine
Anzahl zertrümmert. Glücklicherweise sind indessen
— hauptsächlich wohl durch die Geistesgegenwart des
Locomotivführers — Menschenleben nicht gefährdet
worden. Die Strecke wurde unfahrbar und mußte
der Haller Personenzug über Arenshausen-Friedland
geleitet werden.

— Oesterreich. Straßenunruhen in Wien.
Die Wiener Polizei-Direction hat sich am 30. v. M.
veranlaßt gesehen, die Thätigkeit des nicht politischen
Bereins „Schuhmacher-Gewerkschaft“ wegen Ueber-
schreitung seines statutenmäßigen Wirkungsbereiches
durch sozialistische Propaganda und Verbreitung ver-